

Sonderdruck

Ausgabe 4/2018



DirectStream Power Pl

hifi
& records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

»Reine Dynamik«:

PS Audio Power Plant 20

Nachdem ich vor gut sieben Jahren PS Audios Netzregenerator P10 testen durfte, habe ich ihn nicht mehr hergegeben (Heft 1/2012). Seither verrichtet er seine Dienste störungsfrei, effizient und so überwältigend hilfreich, dass ich nie auch nur den Hauch vom Anflug eines Wunsches nach Änderung verspürt habe. Geschweige denn je einen Verzicht erwogen hätte. Im Gegenteil. Wann immer ich das Gerät mal versuchsweise aus dem System entfernt hatte, erschrak ich über den Qualitätsabfall. Ganz schnell spielte es wieder mit. Seither lasse ich mich auch nicht mehr auf Diskussionen ein, in denen Stromoptimierung pauschal und fast immer von erfahrungsunwilligen Dogmatikern als Voodoo abgetan wird. Sie, liebe Leser, muss man eh nicht mehr überzeugen, dass man guten Klang nur dann erzielt, wenn auch der Strom stimmt. Wohl aber kann man das ein oder andere Missverständnis korrigieren oder Vorurteile entkräften.

Wann immer man auf Netzfilter zu sprechen kommt, taucht die Befürchtung auf, man zahle für jede durch sie erzielte Verbesserung einen Preis – den der Dynamikeinbuße. Die Sorge ist prinzipiell berechtigt. Filter sind Engpässe, sie blockieren nicht nur Unerwünschtes, sondern durch erhöhte Übergangswiderstände zuweilen auch Dynamikspitzen. Sodass es jetzt sauberer klingt, aber matter (anders habe ich es bei den zuletzt getesteten Plixir-Trenntrafos erlebt, sofern man sie nicht überfordert).

Die PS Audio Power Plants aber sind keine Filter, sondern Regeneratoren. Auch der neue Direct Stream Power Plant 20 (kurz: P20) baut den Netzstrom völlig neu auf und besitzt darin ein ziemliches Alleinstellungsmerkmal: Vom Strom aus der Steckdose wird ein 70-Volt-Abbild gezogen und anschließend gleichgerichtet. Dann kommt ein Sinusgenerator ins Spiel, der hier, im neuen Gerät, in Gestalt eines frei programmierbaren Chips (FPGA) auf DSD-Basis operiert und eine Wechselspannung von gleichfalls 70 Volt, aber mit perfekt gerundetem Sinus erstellt. Den verstärkt eine Class-A/B-Endstufe anschließend zum vollen Spannungshub und

liefert kontinuierliche und schwankungsfreie 230 Volt. Oder sogar mehr, wenn Sie das wollen und im intuitiv bedienbaren, über den Touchscreen gut zugänglichen Menü einstellen.

In diesem Zuge eliminiert der PS Audio nicht nur allerlei Einstreuungen und Netzklirr. Er erzeugt nicht nur reinen Strom, er leistet sogar noch mehr. Tatsächlich habe ich mich damals, beim P10, gefragt und frage mich jetzt wieder, woher der immense Qualitätssprung herrührt, wo doch meine heimische Ausgangssituation gar nicht mal so schlecht scheint. Spannungsschwankungen kenne ich kaum, die Steckdose liefert mir fast immer verlässliche 234 Volt. Mein Netzklirr, das verraten mir die nützlichen Anzeigeinstrumente des P20, fällt mit circa 1,5 Prozent, maximal aber 2,5 Prozent höchst moderat aus. Anderswo verhält sich das oft deutlich mieser. Also stünde zu vermuten, dass ein Regenerator bei mir allenfalls milde Verbesserungen erzielen sollte. Ist aber nicht so.

Der Grund ist, so erkläre ich mir das, wohl der folgende: Mit dem lupenreinen Sinus hält der P20 den Stromfluss auch dann aufrecht, wenn die Spannung an der Steckdose sinkt. Das geschieht unweigerlich, sobald ein Großverbraucher Leistung zieht, also die Endstufen den anderen Komponenten quasi in die Parade fahren. Nicht so mit dem P20. Der reinigt den Strom nicht nur, er puffert ihn und liefert der Anlage mehr Strom, als dies die Steckdose je könnte. Somit reduziert der P20 die Dynamik jedweder Anlage nicht nur nicht, er steigert sie vielmehr. Und das im Vergleich zum Vorgänger in einem noch einmal beträchtlich erhöhten Umfang. Schon der P10, so streicht PS Audio heraus, hatte die Impedanz gegenüber der Wandsteckdose um den Faktor 100 gesenkt. Beim P20 falle sie gegenüber dem P10 wiederum dreimal geringer aus. Ein größerer Ringkerntrafo, mehr Leistungstransistoren und Kondensatoren erlaubten höhere Energieschübe.

Aber ist das Gerät, so frage ich mich jetzt, als ich die gut 45 Kilo Lebendgewicht mit Hilfe der aus gutem Grund hinzugekommenen Tragegriffe in den Hörraum wuchte, zumindest für meine Belan-

Test: PS Audio Direct Stream Power Plant 20

PS Audios neuer Direct Stream Power Plant 20 reinigt nicht nur den Strom: Er verpasst der gesamten Anlage eine Kraftkur.

Reine Dynamik

ge nicht hoffnungslos überdimensioniert? Von seinen 13 Steckplätzen werde ich allenfalls die Hälfte belegen. 2.000 Volt/Ampère stehen kontinuierlich bereit, gar 3.600 VA für Impulsspitzen. Benötige ich die wirklich? Schon die 1.500 VA des P10 hatte ich nie auch nur annähernd ausgeschöpft. Auch jetzt bewegt sich der Zeiger des simulierten Wattmeters auf dem Touchscreen-Display kaum je über das erste Zehntel hinaus. Mehr als 80 Watt Dauerleistung rufe ich kaum je ab.

Viele Hörer haben indes erlebt, wie eine große Endstufe eine Anlage auch dann entschieden gelassener und musikalischer spielen lässt, wenn ihre Reserven gar nicht abgerufen werden. Auch PS-Audio-Mastermind Paul McGowan betont immer wieder, wie nötig Headroom für alle Komponenten sei. Von den Stromfluten des P20, hält er dafür, profitierten nicht nur hungrige Amps, sondern gerade auch digitale Quellen, Wandler oder Vorstufen. Warum das so ist? Ich weiß es nicht, aber wird es nicht durch Entwickler bestätigt, die CD-Playern größere Netzteile verpassen, als diese vermeintlich leistungsunkritischen Geräte zu benötigen scheinen? Oder durch meine Erfahrung, dass sich bessere Netzkabel an Quellen oft am deutlichsten auswirken? Es sei übrigens auch falsch zu glauben, Regeneratoren brächten nichts für Class-D-Komponenten. Im Gegenteil. Deren Schaltnetzteile stellen den Stromnachschub vor die größten Herausforderungen.

An den Touchscreen-Anzeigen des P20 lassen sich die abgerufene Leistung sowie die verzerrten Werte des eingehenden und die Sauberkeit des ausgehenden Stroms ablesen. Das Frequenzgemisch der »Multiwave«-Funktion soll die Spitzenladezeiten der Kondensatoren in den angeschlossenen Geräten verlängern, »Cleanwave« soll sie »entmagnetisieren«. Etwaige Aktualisierungen der Software lassen sich kostenlos von der PS-Audio-Webseite herunterladen und über den SD-Kartenslot auf der Rückseite aufspielen. Die 13 Steckplätze



sind auf fünf gegeneinander isolierte Zonen verteilt. Auch die beiden High-Current-Steckplätze für Großverbraucher liefern, anders als mitunter kolportiert, selbstverständlich regenerierten Strom (an ihnen kann man auch etwaige hohe Einschaltströme abfedern). Wieder kann ich wählen, ob ich je nach Problemlage der Verzerrungsminderung oder größtmöglicher Spannungskonstanz den Vorzug gebe.

Aber zurück zur entscheidenden Frage: Dass ich einen Power Plant brauche, davon bin ich überzeugt. Aber wie will dieses voluminöse Kraftwerk den eh schon großdimensionierten P10 noch verbessern? Das kann nur die Praxis zei-

Auf alles vorbereitet: Der P20 stellt insgesamt 13 Steckdosenplätze, zwei davon in »High Current« für Endstufen.

gen. Im Test stecke ich also meine Komponenten mehrfach zwischen P10 und P20 um. Vom ersten Moment an, und dann immer wieder, erlebe ich, wie es noch einmal besser geht. Kennen Sie, liebe Leser, das nicht leicht zu fassende, oft nur Sekundenbruchteile währende Gefühl, es stimme alles, obwohl die Musik noch gar nicht erklingt? Es rührt wohl daher, dass die Anlage den von den Mikrofonen eingefangenen Aufnahme-raum auf einmal mit darstellt, seine akustische Atmosphäre, wie sie sich im



minimalen Hintergrundrauschen manifestiert. Das setzt einen absolut störungsfreien Hintergrund voraus – »schwarz«, wie man so gerne sagt, muss er sein. Und wenn sie dann einsetzt, die Musik, wird man förmlich in den Sessel gedrückt.

Ich höre Hindemiths »Mathis«-Symphonie mit den Berliner Philharmonikern unter Claudio Abbado (DG), eine mir bestens bekannte CD. Wo soll ich anfangen? Mit den so kräftigen und zugleich so konturenfest umrissenen Kontrabässen? Mit ihrem Timbre und dem aller Instrumentengruppen, die auf einmal so natürlich anmuten, dass der aufnahmetechnisch guten, aber nicht optimalen Einspielung von 1995 der letzte digitale Hautgout ausgetrieben wird? Mit der Raum- und der Abbildungspräzision, der tiefer denn je gestaffelten Bühne? Wie furios die Berliner inter-

agieren, wie hingebungsvoll sie das polyphone Gewimmel mit Leben erfüllen, das meine ich in aller Naturtreue erst jetzt so richtig zu hören. Und dies auch auf der Zeitebene. Die Anlage spielt nicht nur sauberer, sondern auch schneller: Legato oder Staccato, Swing, Drive, rhythmische Präzision, Feinartikulation, all das stellt sich deutlicher denn je dar.

Drei Worte drängen sich mir auf, während ich meine Sammlung wieder mal neu erlebe: Dynamik, Dynamik, Dynamik! Damit meine ich wahrlich nicht nur gewaltige, ansatzlos aus dem Ärmel geschüttelte Tutti-Schläge, die einen ganz unkomprimiert überwältigen. Nicht allein rohe Fortissimo-Kraft zeichnet den P20 aus, wichtiger noch scheinen mir die feindynamischen Feinessen. Das bedeutet unendliche Nuancierung auch im Leisen, feinstes Ausschwingen im Raum, das Hörbarwerden von subtilsten Schwebungen und Schattierungen. Satte Farben und Transparenz, das sind hier keine Gegensätze mehr! So locker und lässig hatte selbst der alte Power Plant seine Klänge nicht in den Raum gestellt, Impulsspitzen, Transienten und



größte Orchester-Fortissimi derart ansatzlos nicht bewältigt. Ganz klar, der neue PS Audio P20 liefert nicht nur reine Dynamik, sondern auch dynamische Reinheit. Er läutet damit eine neue Ära ein: Fortan müssen saubere Klänge keine müden Klänge mehr sein.

Fazit Der PS Audio P20 ist kein »Netzzubehör«, er stellt vielmehr, davon bin ich überzeugt, eine vollwertige Komponente dar. Und zwar eine, die jedem System, jedem Gerät, ob Quelle, Vor- und Endstufe, einen veritablen Qualitätsschub bereitet. Der P20 lässt die Anlage förmlich abheben und ist seinen Preis wert. Ich empfehle Ihnen dringend, ihn probenzuhören. Und ich warne Sie zugleich: So leicht werden Sie ihn nicht mehr hergeben wollen! **Uwe Steiner** ■

PS Audio Direct Stream Power Plant 20

BxHxT	43 x 28 x 36 cm
Garantie	3 Jahre
Preis	11.995 Euro
Vertrieb	HiFi2die4 Austraße 9 73575 Leinzell
Telefon	071 75 - 90 90 32

DirectStream Junior DAC & Memory Player

Wichtige Revolutionen sind unblutig. Zwei revolutionäre Lösungen aus dem Haus PS Audio sorgen für ultimative Ergebnisse in der digitalen Kette.

DirectStream Junior DAC

Bietet eine Signalverarbeitung mit 10fach DSD, unabhängig davon, welches digitale Format anliegt. Alle eingehenden Signale werden mit 28,224 MHz konvertiert. Dadurch wird eine nie gekannte Detailvielfalt erzielt.

DirectStream Memory Player

„The only Universal Transport, you will ever need“ Ob von Audio CD, Super Audio CD, DVD-Audio oder Blu-ray Audio liefert der DS Memory Player in bislang unerreichter Genauigkeit und Qualität einen Daten-Stream an den D/A-Wandler – bit-perfect und timing-perfect – der Details aus einer Aufnahme herausgearbeitet, die bislang nicht zu hören waren.



Für perfekten Hörgenuß empfehlen wir Kabel von **ANALYSIS PLUS**



HiFi 2 die 4
[HiFi to die for]
Austraße 9 · 73575 Leinzell · 07175. 90 90 32 · www.hifi2die4.de

KRONOS
TIME FOR MUSIC

ANALYSIS PLUS
MSB
TECHNOLOGY